

Waldorfpädagogik im Überblick

Das kleine ABC der Waldorschulen

Hamburg, Januar 2019. **Waldorfschulen sind so erfolgreich wie nie zuvor. Eltern, deren Kinder auf eine Waldorfschule gehen, schätzen sie aufgrund der individuellen Förderung jedes Schülers, der Geborgenheit in einer von Werten getragenen Gemeinschaft, der Unabhängigkeit von staatlichen Lehrplänen und für das vielfältige künstlerische und handwerkliche Angebot. Diese Übersicht soll helfen, die grundlegenden Strukturen und den Aufbau der Schulbewegung zu verstehen:**

Gemeinsames Lernen

Bereits seit Beginn der Waldorfschule gibt es für die Schüler*innen kein Sitzenbleiben, sondern sie durchlaufen gemeinsam zwölf Schuljahre. Der Lehrplan der Waldorfschulen ist auf die individuellen Begabungen und Fähigkeiten der Kinder und ihre jeweilige Entwicklung ausgerichtet. Deshalb tritt vom 1. Schuljahr an neben die mehr sachbezogenen Unterrichtsgebiete ein vielseitiger künstlerischer und handwerklicher Unterricht. Er fördert die schöpferischen Fähigkeiten, die Erlebniskräfte sowie eine differenzierte Willensbildung und die lebenspraktischen Fertigkeiten der Schüler*innen.

Entwicklungsorientierter Lehrplan

Die Unterrichtsinhalte und Unterrichtsformen der Waldorfschulen sind auf die Prozesse kindlichen Lernens und die Stufen menschlicher Entwicklung in Kindheit und Jugend abgestimmt. Der Unterricht hat stets zum Ziel, die innere und äußere freie Entfaltung der Heranwachsenden zu ermöglichen. In den ersten Schuljahren, in denen die eigene Urteilskraft der Kinder noch heranreift, ist bildhafter Unterricht ein wesentliches Element, das insbesondere die Phantasie fördert. Später tritt immer mehr ein wissenschaftlich orientierter Unterricht an diese Stelle. Doch stets geht es darum, über die eigene Erfahrung zur Erkenntnis zu gelangen und so Begriffe zu bilden, deren Inhalte zunächst individuell durchlebt wurden.

Haupt- oder Epochenunterricht

Ein wichtiges Element, um den Unterricht rhythmisch und das Lernen nachhaltig zu gestalten, ist der Epochenunterricht. Dieser findet in den ersten beiden Stunden jedes Schultages statt und wechselt inhaltlich alle 3-4 Wochen. Ein dreiwöchiger Epochenunterricht ersetzt so eine Unterrichtsstunde, die über ein ganzes Jahr hinweg erteilt würde. Das Nebeneinander der Fächer wird in diesen Stunden aufgehoben, um ein Thema intensiv aus verschiedenen Blickwinkeln behandeln zu können. In der Unter- und Mittelstufe erteilen die Klassenlehrer*innen den Epochenunterricht in Deutsch (Lesen und Schreiben), Rechnen, Zeichnen, Geschichte, Mensch- und Tierkunde, Chemie, Physik und Sachkunde mit Haus-, und Ackerbauepochen sowie Heimatkunde. In der Oberstufe übernehmen dann Fachlehrer*innen den Epochenunterricht, die ihr Fach in der Regel an der Universität studiert haben. Fächer, die laufender Übung bedürfen (künstlerischer Unterricht, Englisch, Französisch oder Russisch) werden in Fachstunden erteilt, der Fremdsprachenunterricht beginnt bereits in der 1. Klasse.

Presse-Kontakt:

Celia Schönstedt
Tel.: +49 (0)40 3410 7699-3
schoenstedt@waldorfschule.de

Waldorf 2019 e.V.
Kaiser-Wilhelm-Straße 89
20355 Hamburg
waldorf-100.org

Wissenschaftlicher Unterricht

Dem Streben nach eigener Lebensgestaltung und Urteilsbildung vom 14. Lebensjahr an entspricht der wissenschaftliche Charakter vieler Unterrichtsfächer vom 9. bis 12. Schuljahr. Die Waldorfschulen sehen hier die pädagogische Aufgabe nicht darin, eine voruniversitäre Ausbildung zu betreiben, sondern den Unterricht inhaltlich so zu vertiefen, dass er sich mit den Lebensfragen der jungen Menschen verbinden kann und Antworten gibt.

Zeugnisse und Abschlüsse

Die Waldorfschulen haben das übliche Notensystem abgeschafft. Die Zeugnisse bestehen aus möglichst detaillierten Charakterisierungen, die die Leistung, den Leistungsfortschritt, die Begabungen und das Bemühen in den einzelnen Fächern beschreiben. Waldorfschüler*innen können grundsätzlich alle in dem jeweiligen Bundesland staatlich gültigen Abschlüsse erreichen. Den Mittleren Schulabschluss (Realschulabschluss) erlangen die Jugendlichen meist nach der 12. Klasse. Das Abitur oder die Fachhochschulreife kann an allen Waldorfschulen erst nach dem 13. Schuljahr abgelegt werden.

Selbstverwaltung

Waldorfschulen sind Schulen in freier Trägerschaft. Im Gegensatz zu staatlichen Schulen sind sie nicht hierarchisch, sondern freiheitlich organisiert. Die sogenannte Selbstverwaltung erfolgt durch Eltern und Lehrer*innen gemeinsam und stellt ein sehr zukunftsorientiertes soziales Modell dar. Eine wöchentliche Lehrer*innenkonferenz nimmt dabei die pädagogische Leitung wahr, an der alle Lehrer*innen gleichberechtigt mitwirken. Gleichzeitig stehen das Verständnis des Menschen und seiner Entwicklungsschritte, sowie die Fortentwicklung der Pädagogik – auf Basis der Allgemeinen Menschenkunde Rudolf Steiners – im Vordergrund.

Finanzierung

Ungeachtet der weltweiten fachlichen Anerkennung der Waldorfschulen und der verfassungsrechtlichen Gleichstellung der Schulen in freier Trägerschaft mit den staatlichen Schulen, bedarf es beständiger politischer Bemühungen, um die Finanzierung der Schulen sicherzustellen. Die Waldorfschulen in Deutschland erhalten staatliche Zuschüsse, die aber die Betriebskosten nur zum Teil decken und deshalb um Elternbeiträge zu ergänzen sind. Dabei versucht jede Schule eine Solidargemeinschaft zu bilden. Die Elternbeiträge sind häufig nach Einkommen gestaffelt, um kein Kind aus finanziellen Gründen ablehnen zu müssen.

Presse-Kontakt:

Celia Schönstedt
Tel.: +49 (0)40 3410 7699-3
schoenstedt@waldorfschule.de

Waldorf 2019 e.V.
Kaiser-Wilhelm-Straße 89
20355 Hamburg
waldorf-100.org